

Wilder Traum

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477279>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wilder Traum

Bünzli träumt von seiner Ferienreise.
Träume treiben oft mit uns ihr Spiel.
So fährt immer er herum im Kreise,
Und er kommt und kommt nicht an das Ziel.

Jetzt erscheinen Tunnel ihm und Brücken,
Brücken, Tunnel, endlos an der Zahl,
Und in immer neuen Wagestücken
Geht es schaukelnd über Berg und Tal.

Plötzlich hören auf (im Traum) die Schienen.
Bünzli stöhnt und denkt, jetzt ist's vorbei!
Alles grinst ihn an mit Teufelsmienen.
Höllenkraach! Ihn weckt der eigne Schrei.

Und vor Angst aus allen Poren schwitzend,
Wie wenn's wirklich ihn betroffen hätt',
Sieht mit weiten Augen er sich sitzend,
Unversehrt, daheim in seinem Bett. Molch

Einigen Erneuerern gewidmet

«Was du ererbt von Deinen Vätern hast,
erwirb es, um es zu bespritzen!»
J. R. M.

Erneuerung auch im Wortschatz

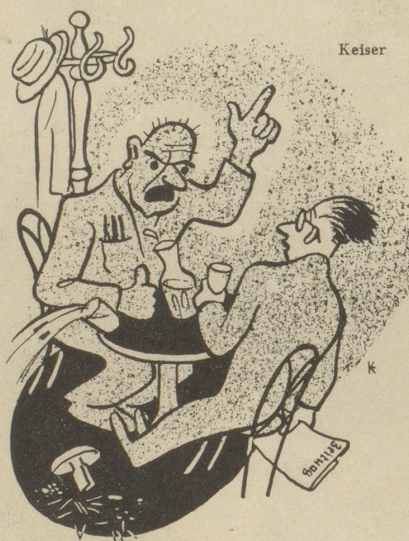
«Im Sängerbund bini, im Radfahrer-
bund, im Abstinäntebund, im Bund vo
de Subvāntionslose und im Gotthardbund
bini. Jetz söll no eine cho und mer
Vereinsmeier säge! En Bundesmeier
bini!» Gauch

Es war einmal

Irgendwo in Frankreich trafen sich
zwei Herren. Sagte der eine: «Dubois ist
heute morgen Minister geworden!»
«So ... und was tut er wohl am Nach-
mittag?» Gin

Tröstliches Zeichen

Auf einem Aussichtspunkt in der Nähe
der Stadt war vor dem Kriege ein gro-
ßes Fernrohr aufgestellt. Als dann der
Krieg ausbrach, wurde es weggeschafft.
Nun haben kürzlich unsere Soldaten
an der gleichen Stelle eine Fliegerab-
wehrkanone aufgestellt. Frau Witzig, die
ganz in der Nähe wohnt, bemerkt das
Rohr von ihrem Stubenfenster aus und
ruft freudig überrascht ihrem Manne zu:
«Lueg, jetz händ si wider es Fernrohr
aufgestellt!» fis



«... faltsch, strategisch ganz faltsch!
Dr lingg Fligel fünf Kilometer zruigg, mit
de Tangg äne-n-umme, e Schwängggig
gege d'Mitti, und drno druff!! — So hätt
ychs gmacht, Herr Meier!»

Gemecker

«Es säll meini bald nu härters Brot
gäh — sächsedryßg-stündigs — was
meins?»
«Das chund doch gar nüd überraschend;
dä Bundesrot häd jo immer gseit, daß
nu härteri Zyte chömed!» Karagös

Humor aus dem Grenzdienst

Aus der Theoriestunde von Korporal
Schläuling: «Merkt Euch: die Natur
kennt drei Zustände: fest, flüssig, gas-
förmig. Der Dienstbetrieb kennt deren
nur zwei, nämlich: pressieren und
warten.» Casi.

Zur Bündner Regierungsratswahl

Kein Wunder, daß die Mani-pulationen
der Demokratischen Partei den Wahl-
sieg des freisinnigen Kandidaten nicht
verhindern konnten, saß dieser doch
dem Namen nach schon zuvor in der
Regi-erung. hi.

Helvetisches

Manche Orte hatten dieses Jahr Mühe,
einen 1.-August-Redner zu finden, da
viele der kleinen und größeren Politiker
sich durch die Zeitereignisse «gehemmt»
fühlten. Dieses Inserat könnte beinahe
irgendwo in einer Zeitung erschienen sein.

Gesucht 1.-August-Redner

für eine wahrhaft kernige, gutschweizer-
ische Ansprache. Sie muß frei sein von
alten Phrasen und theoretischen Ergüssen
und soll sich mit der persönlichen Lebens-
auffassung des Sprechenden decken. Es
wird darauf Wert gelegt, daß der Be-
werber nachweisen kann, in vergangenen
kritischen Tagen seinen Wohnort nicht
vorübergehend gewechselt zu haben.

Eine, wo d'Landihöhestroß
nüd vergässe hät.

Lieber Spalter

Zwei unterhalten sich über einen
Dritten. «Was isch er eigetli, isch er
Nationalrat?» «Nänäi.» «Hä, isch er dänn
Kantonsrat?» «Nänäi.» «Hä, isch er dänn
villicht Gmeindrat?» «Nänäi.» «Jäää, —
isch er dänn überhaupt en Schwyzzer?!»
K. Ko.

Der neue Bund

Sepp: «Hannes, häsch Du scho öppis
ghört vom Gotthard-Bund?»
Hannes: «Jä — gilt denn de Rütli-
Bund nūme?!» Uhu

Chianti-Dettling

Vino tipico della
Zona classica
Bekömmlicher Tischwein
säurearm und stärkend

Chianti-Import
seit 1887

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

Der Weg zu den guten
Walliser Wein-Quellen

führt jetzt in den renovierten und deko-
rativ ausgestatteten

ZÜRCHER STADTKELLER

ZÜRICH 1, Zähringerstr. 21 — Tel. 2 89 83

Es erwartet Sie gern Alex Imboden.

Güggel Stumpen

Immer erstklassig! 10 Cts.